

Anne Jessing, 12 Jahre alt

Überblende

Ich spüre den kühlen Wind, der mir die Haare aus dem Gesicht prustet und ich schließe die Augen.

Um mich herum sind viele Vögel zu hören, die den Sommer verabschieden, und ihr Gesang ist so harmonisch, als würden sie alle das gleiche Lied singen, aber jeder mit einer anderen Stimme. Ich öffne die Augen wieder. Die Bäume am Wegrand rascheln wie das Papier eines Buches, dessen Seiten rasch umgeblättert werden. Die Geschichte, die sie mir erzählen, ist spannend, und ich höre interessiert zu. Das Rascheln meiner Schritte auf den heruntergefallenen Blättern ist das gleiche wie das des Protagonisten in dieser Geschichte. Der Wind wird stärker und zerzt genau an meinen Haaren, wie an seinen. Irgendwo im Laub neben dem Weg krabbelt ein Igel, wir versuchen gleichzeitig ihn ausfindig zu machen. Ein Blatt fällt vor mir herunter, und als ich es auffange, sehe ich seine Hand, anstatt meiner. Die Geschichte erzählt mir von den weiten Feldern, die ich sehe, wenn ich zur Seite schaue, von der tiefstehenden Sonne, die mich blendet, und von den rotgolden leuchtenden Blättern, die kleine Schatten und Lichtpunkte auf den Waldboden werfen. Ich atme die frische Luft ein, deren Duft sie als blumig-warm beschreibt, und spüre den Atem des Herbstes in meinem Gesicht. Er streicht mir mit seinen rauen Händen sanft über die Wangen und führt mich durch sein Zuhause. Er zeigt mir jede Maus im Wald und lässt mich jeden Baum erkunden.

Bis es kälter wird.